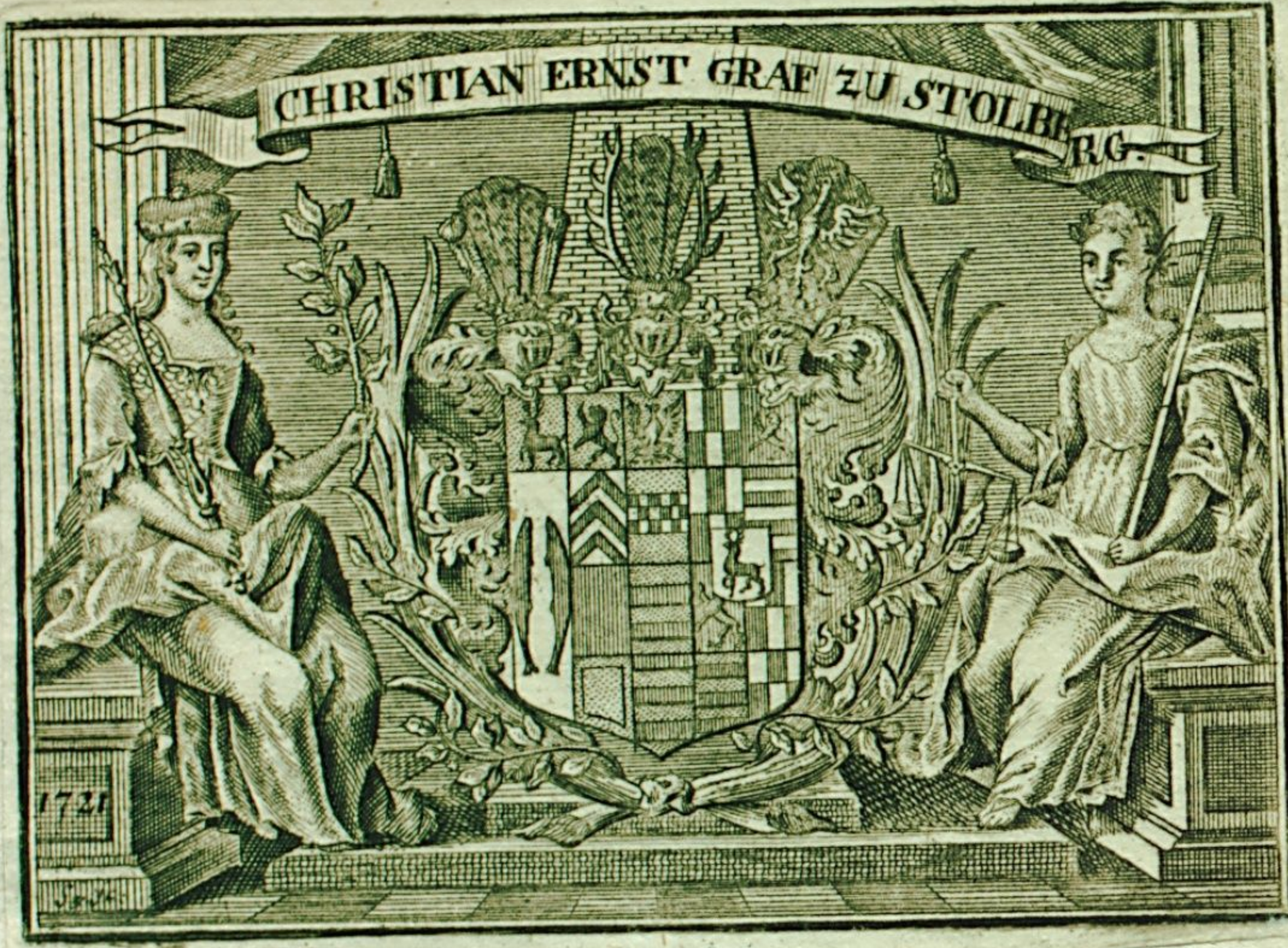


AB

4 3  
16K,14



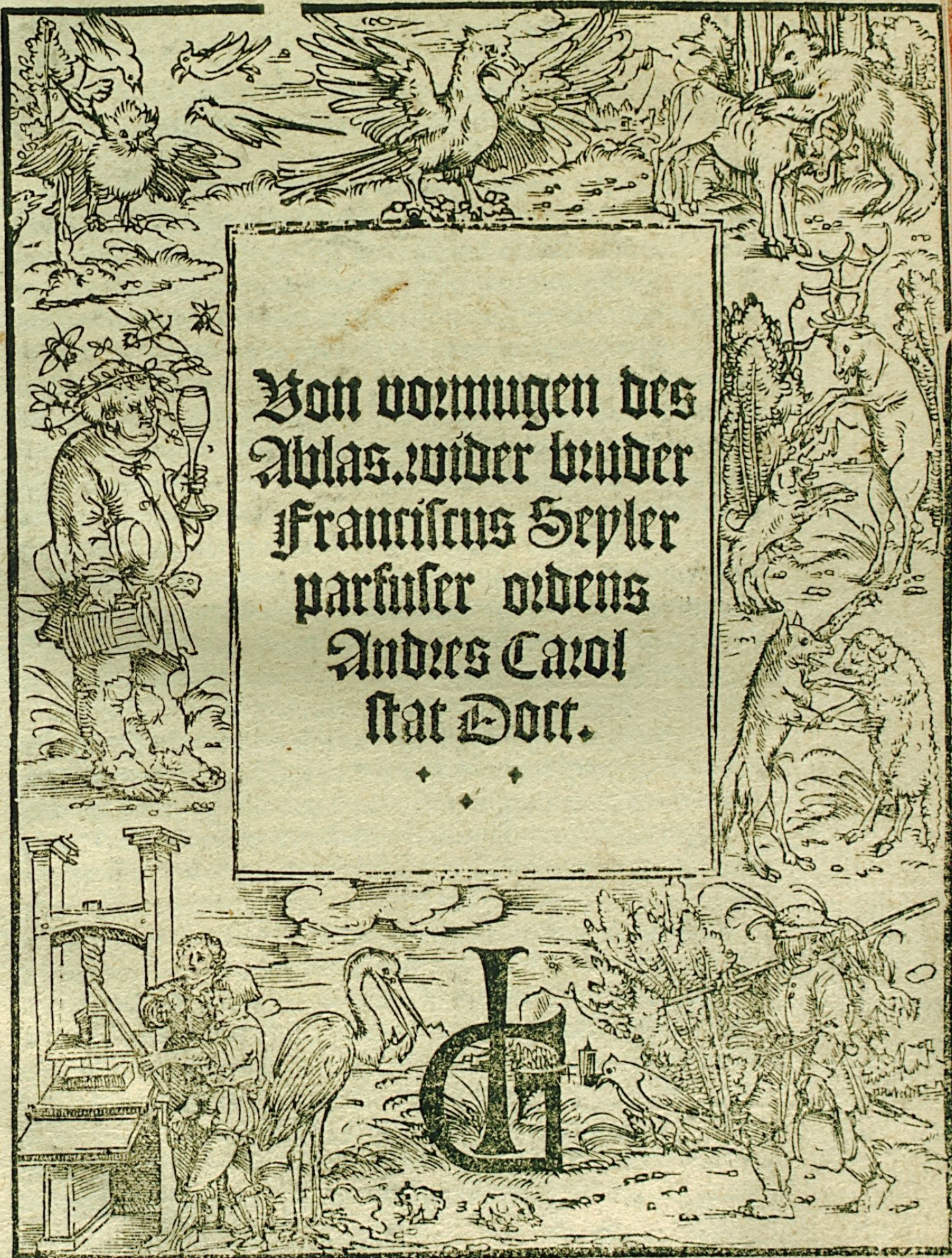


1. Bodenschriftendr. von Carolstadt,  
appellation an ein allgemeines  
Concilium, Wittenberg 1120.
2. ——— von Kästner selb.  
Zeit, Wittenberg 1120.
3. ——— Bedingungen, Witten-  
berg 1120.
4. ——— von Witten-  
berg ablaszob, Wittenberg  
1120.
5. ——— von Oberdorf P. G. L. C.  
Dialogus wider S. Eck.

B. von dem geistlichen Rat,  
an der Hand Bedenken

10





Von vormugen des  
 Ablass.wider bruder  
 Franciscus Seyler  
 parfuser ordens  
 Andres Carol  
 Stat Doct.

Handwritten text in the left margin, possibly a list or index, including the number '101' and the word 'Bis'.

Faint, illegible text in the center of the page, possibly bleed-through from the reverse side.



# Allen und iglichen. die dieses buch

lin/sehen oder hören/lesen/Empiet ich Andries Bostenstein von Carolstat meynen dienst.

¶ Es seynt zween Brüder parfüßer ordens / nemlich Bruder Franciscus Seyler/der sich ein vnuordienten Gardian/in dem scheynbarlichen kloster/auff sant Anneberg/schreybt/vnd Johan Forchem/Vice Gardian dasebst/ ym predigstull / der zu verkündung gottes wort vñ warheytt auffgericht/ gestanden/ vnd haben gesagt/man sol sich nit keren an die neuen propheeten/die den Abblas in zweyffel setzen/ aber vntuglich schätzen/dan die selben/ seynd vorführer des volcks / Diffe Brüder haben vns Wittenberger offentlich / vnd teulich/ in ob angezeygter stelh/genant/vnd vor dem hauffen Christlicher menschen/ als solche propheeten/die Christo/sein tewer gewonnen volck/ vorleyden/mit starcken vnd freyhen geschrey vorurteylt.

Weyll ich dan/die zeyt doselbst gewesen vnd treffelicher vorleget vnd verleumbt. Auch mich schuldig erken/der berumpten Vniuersithet Wittenbergk/eher/preyß/ lob vnd nutz/ zu halten/ vnd nach vornügen zuuordieten. Wie woll ich yhe vnd ye mich bevolissen hab/gar wenig/oder nichts / gegen dem Abblas zusagen/Doch dringen mich die heyligen grohannüchen vnd vorgunden mir/das ich stil schweyg/dā sie ob genante Vniuersitet/der glichmaß ich syn/hochlich volletzen/ vnd mich/ zusampt der Vniuersitet handeln/als solt ich/eyn solcher propheet sein/der das volck gottes/mit falscher leer/gar abtzeiche/ vnd in eyner affter glauben füre. ¶ Nun geb ich yglichem zuerkennē ob ich schweygen dürff/die weyl vns allen gebürt/wider bedieygliche propheeten auffzusteen/schweyg ich/ so wirt/ grass vnd laub/holtz vnd stein/hymel vnd erdtrich/ym Jungsten gericht gottes schreyhen/vñ clagē/ das ich mich/nit hab lassen leeren/in sunderheit / das ich / die schesslin gottes / mutwillig durch falsch leer vorleydet. Derhalben hab ichs von nöten geacht/eyling/abberumpten Brüdern/zuvoran/ dem vnuordientē Gardian/zufragen/ ob der abblas/ de iure diuino sey/das ist/ab die heylige schrifft clar aussag/das der Abblas/nach inhalt gotts

liches worts/was vormug/vnd ob der selb / als ein mittel oder  
zeychen/zunorigebung der sünden/zu suchen sey/ das soll in die-  
sem buchlin von dem heyligen Bruder gefragt werden. Aber  
von yhem rosenkrantz/vnd hülzerein boßtaulen/welche sie an-  
cleyntasselin vnd kirch duren hefften vnd paterlogia nennen/  
wil ich in aynem andern buch schreyben.

Itz frage ich lieber Bruder Seyler vnd bitt/ wellest mir eynm  
schufft anzeygen darauff ich lernen mug was ablas sey. Vnd  
damit wir/nit zu meynung/vnder eynem wort/hymn vnd her-  
bewegen. Soll das ein grund sey / durch die heylige schufft/  
vorste ich keyn ander/denn die/ in der Biblien / als Canonica  
vnd Catholica von allen angenummen ist / darumb darffstu  
mir keyn menschen gesetz furwerffen/ mich damit zupinden.

Der ander grund ist/wir fragen hie nit/ ob ablas in d schufft  
gegründt sey/der ewige schuldt vnd peyn / abnympt/ dann alle  
ablasullen/behalten zuuor/das ein yglicher / der ablas teyll-  
hafftig seyn will/der soll zuuor/reu vnd leyd/ vber sein sünde  
gehabt vnd vorgebung ewiger schuldt vñ peyn erlangt haben.

Darumb begeer ich von dir zu lernen/du wollest mir/ deynē  
ablas/den du predigest/auff der schufft bewerent vnd war ma-  
chen/das du ein rechter prophet seyst/der die warheyt leer / vnd  
wir Wittenbergger wider das wort gottis geprediget.

Die vormeynte weysen propheten/welche mit tonner vñnd  
pliz / wider vns Wittenberger brassen / sagen also von dem  
Ablas.

Ablas nybt nit ab/die ewige schuldt / das ist / die sund / da  
durch eyner gott ewiglich erzurnet/vnd ewig straff leyden soll/  
Bezalt auch nit vnorigencklich peyn vnd leyden. Dan das  
kan gott allein in seynem namen vnd wircklich/vñ kein creatur  
ym hymelreich oder erderich / darumb gott durch Esaiam im  
43.c.spricht. Ich bynder/der die sünden vorgibt / vnd gedencf-  
yr nicht mehr/ also vorgibt gott / auff gnaden/schuldt vñnd  
straff/der wegen auch geschrieben. Als offft der sunder  
vber seyne sund seuffzet/so offft mals werden ym seyn miß-  
hendlung vorgeben. Nun wan goth die sund mit straffe/  
so vorziesset er der sünden/also wirt ewig peyn vnd schuld als



lein durch gott gnediglich abgenommen. Ewig schulde  
vnd straff/so eyn oberfarer gotlichs gesetzes zu leyden schuldig  
seyndt zwey ding/welche der ablas nit hym wegk kan nhemen  
wie dan die parfusser Monichen / durch Alexander Zeylich  
vnd andere ablas prediger zugeben vnd bekennen.

Das drit dingt/dz ablas hinweeg nympt ist bey den gemel-  
tē lerern vnderschieden. Dan etzliche sagen/das ablas/die straff  
vnd peyn ablesset/die der priester/dem eynfeltigen schesslein auff  
leget/vñ dartzu er den beychtsohn vorpflichtet. Die selbe peyn/  
pflegen etzliche beycht vetter/den sundern/baldt nach gethaner  
beycht/vnd vor der absolution auff zusetzen.

Aber etzliche ablas lober/sagen dz ablas/den mangel vñ  
gebrechen abnem/welchen eyner hat/wan er sein puß oder peyn/  
vñ gottis gebott/inclayner lieb efult. Aber dise meynung/ist von  
wenig predigern angenōmen derhalben ich zu der erste opinion  
kere.

Nym ein exempel/von zeytlicher peyn vnd puße/dartzu die  
monich/die beycht kinder vorpinden/wan du gebeycht hast/so  
spricht der beychtvatter/du solst ij tag wochenlich fasten/vñ er  
nennet dyr ein zeyt langk/aber du solst x rosen krenz beten.  
Aber ij pfundt wachs in ein kirchen geben / aber xx messen ym  
parfusser kloster lassen halten/vnd fur ein messe / ein groschen  
kuchenspeyß kauffen/dan wir monich seindt heyliger dan welt  
liche pfaffen/wir geen auff holzschutzen/vnd trincken auß key  
nem byne geses/wie wir dan alle wissen/das vnser beycht vetter  
aygen nutz vnd gedeyen suchen/vnd loben ire heyligkeit/wie ein  
kauffmā/sein waer preysset wā er gern gelt erkauffen wil. Etz-  
liche beschweren/die beycht kind mit geberoh/vñ andere peynen/  
die sie zeytlich straff od peyn nennē/dere ich izt geschweyg/daz  
mit ich den vnuordienten Gardian auffweeck.

Endlich der Gardian vnd etzlich sein anhenger sprechen/dz  
der ablas/solche peyn die/der priester dem beycht kindt an halß  
henckt / abpindt / vñnd rathem iren zu hörern/sie sollen  
sich/die Wittenbergische propheten/mit lassen vorfuren/vnd pre-  
digen offentlich / der ablas sey in der heylige schrifft gegruendet  
vnd begriffen.

Ich wil für mein cleyneheit bekennen/das vil grunde heyliger  
schuffte noch nit angerürt/ich schweyge erlernet hab/weyß auch  
woll/das meynen gleychen nit wenig seynd/welche die schuffte  
tag vnd nacht ym hertzen betrachten/vnd doch den ablas nit  
gefunden haben/sunderlich die kleyn achtung thun/wie sie das  
gelt/durch leerung/den leuten auß ym beuttel bringen. Weyl  
aber obgenanter Bruder Seyler an statt gots/vnd in der stelh/  
do man alleyn gottlich warheit verkundigen soll/ offentlich  
gestanden vnd außgesagt/die Wittenbergische propheten sein  
got vnd der schuffte/wie oben berürt/endgegen vnd zu wider/  
Hab ich durch ij Brüder/gedachtem Bruder Francisco entpotten  
ich wöl yhm meynen gruß von Wittenberg zu schicken/in mey  
nunz etwas von yhm/das mir noch vnberwüß/zu begreyffen.

Das ist yhm gar vngesellig gewesen / derwegen hab ich von  
stunden an sein vngedochten stüchling empfangen. Vnder an  
dern schreybt der Seyler also/Soll man schweygen/ wan etz  
liche offenbarlich inen/auff das/das volck vorfürt vnd betro  
gen wirt? Dieser frage antwort der Seyler selbst/ das sie fernit  
von vns/wir wollen nit hunde sein/die nit bellen können.  
Hatt nicht lieber Bruder Francisco/meyn doctor Martinus vill  
mals begert er wüldte sich gern/durch die schuffte lasse weyßen/  
Des gleychen byn ich noch erpütig/von eynem vngelartē kind  
lein zu lernen/das mich von irtungen abführen vnd vnder richt  
magt /ich geschweych/das mir wider seyn solt/von eynem zu  
lernen/der eyn seyl 40 iar vmb den nabel gegurt/vnd den psalter  
außwendig syngen kan. Behütt mich der barmhertzige gott/  
das ich fursetziglich/meynem grōsten feyndt/ein yrische leer ein  
gebe/was darffstu dan/Seyler/vber die Wittenbergisch/in ges  
meyn schreyhen/als wid die gene/die durch yrthumb das volck  
betriegen. Du zelest dich mit den hunden d schuffte/ Tu bistu  
nit ein schwärmischer oder irischer hund /den die hundsfliegen  
vnd gelt saugen beyssen/ so bylle vnd schrey vns / ein geschrey/  
auß der heylige schuffte/vnd leer mich/dan ich begere auß hertze  
zu wissen/das der ablas de iure diuino eingesetzt/ das ist in der  
heylige schuffte eingeleybte sey.

Ich hoff auch / meyn Seyler/ du werdest mir ein dapffere

Schützred schicken/dan du auff S. Annebergk gethan hast Du  
sprachst / frage dein Seniores vnnnd so werden sie dich be-  
richten/ich meyn du hettest bereytt die pfeuffen auß dem hundes  
maull verloren/dan werestu/ein hundert gewesen/der Bellen kan/  
du hettestantzweyffel/mit der schuffte gebollen/du weyffest mich  
aber zu doctor Ecken/der mir hochlich vordchtig/als eyner d  
selber nit vill kan/ vnd meyn feyndt ist / du hast gehört das ich  
eyn schuffte wil haben/ich hab keyn zweyffel/das vil Best vñ  
vil menogen vom Abblas geschrieben/ dan wo es dinlich were/  
ich wülde dich wol in die schul füren/ aber ich lerne teglich/dz  
den Chresten allen vnd yglichem/er sey Babst/ Bischoff/geyst  
lich oder weltlich/ kleyne oder groß / hoch aber nyder/die heylig  
schuffte/wie ein tryfeltiger strick/den niemāts zu reysen kan / fur  
gegeben/ auß der selbe vorständigemich wol vnd recht/ Was  
darffstu mich zu menschen weysen / fure vns in die schuffte leer  
vns durch gottliche schuffte.

Du sagest auch du wöllest sicherer seyn/so du/den fußtap  
ffen der alten vetter nach folgest. Wie wolt ich gern die selbe  
heylige vetter hörn/zum andern dir furucken / das Augustinus  
geschrieben/sprechende. Ich gebe allein/den schufften / die man  
Cononicas od Catholicas/ das ist gemeynlich biblische genēt  
Diß lob vnd preys, das yher keyner geyret hab / vnnnd glaube/  
alles das sie sagen/ ob ichs gleych nit vorstehe / aber alle an-  
dere/ sie seyn heylig oder gelärt/lese ich also/ das ich sie fur me-  
schen achte/ die irren künnen/ ich glaub auch ynen nit / das sie  
recht vnd wolgeschrieben/das sie also geschrieben vnd gemeint  
haben/es sey dan/das sie durch heylige schuffte aber beweglich  
vrsachen/ yhr bücher befestiget haben.

Die rechten alt vetter haben ein vordrieff/das yhr bücher / der  
heyligen schuffte gleych gewirdet werden/Wie Augusti. sagt.  
Noli meis. Was darffstu nun/mit deynem Bonaventura/  
Schoto/ Francisco Maranis/Dorbellis vnd andern schulvet-  
tern groß geschrey machē/muglich ist es/das sie alle geirret vñ  
blind gewesen/vnd das, der yn nach geeth/mit yhnen in die grus-  
ben fall. Wiewol mir das alles von vnnöten zusagen/ dan ich

Better noch/du wollest mir schriften bringen/da durch du vns  
Wittenberger/zu falschen propheten kanst machen.

Bunder Seyler der vnordient Gardian/Begegnet mir ferner  
mit eyner meysterliche gegen redt/dan er schreybt also. Ich zwey  
ffel nit/das der doctor mehr glaub/dan in den heyligē buchern  
geschrieben ist.

Ja lieber Seyler ich glaub/das die parfuß monich gern gelt  
haben/ob sie gelt nit antasten/das ist nit geschrieben in Biblien  
es ist auch vornutlich zu glauben/das sie in grohen kappen  
hoffertig/vnd tzeyten gelt in holzschuhen tragen/vnd treten/  
das sie nit do:ffen angreyffen/ich gebe dir nerisch exempell/  
vnd ein questern/wie du ein badt man bist/hettestu dich surges  
ssen/vnd vnterlassen zu fragen/ob ich an vatter vnd mutter ge  
bom sey/so wolte ich dir auch fruntlicher geantwort haben.

Tu muß ich dich weyter furen/vnd dohynn/do du vngerent  
ferest/ist es nit/das die Teuffel glauben vnd zittern/es glauben  
auch vill holtzchuger vnd hilfft sie nit. Ich glaub das Paryß  
ein groffe stadt ist/vnd glaub das die Theologen etzliche zu  
Louanien grob gesellen seint/aber woz dient vns solcher glaub.

Kurtzlich ich kan nit schweygen/das du zumal vngelart  
in der heylige schrift bist/dan so du gewist hettest/was gesagt  
ist/ich glaub d heylige schrift/aber ich glaub dem wort gottis  
du hettest gewislich anders gebollen vn geschrieben/was aber  
der glaub ist/wil ich/Beystendig gottlicher eyngabung/in kura  
zen schreyben/ym Buchlein vom glauben vnd wercken des ges  
rechten.

Doch soll eyn yzlicher Christglaubiger wissen/das in dys  
sem salb/do wir von handeln/nemlich vō vorheyschung/das  
dem sunder schuldt vnd peyn vorgeben vnd abgenommen soll  
werden/das wir keynem wort oder geschiffen glauben sollen/  
dan gottis wort oder schrift/darüb sprich ich recht/ich glaub  
keyner vorheyschung vnd vorgebung der sunden/den die in der  
heylige Biblie außgedruckt aber begryffen ist/gott der vorgibt  
allein/in seynem nomen/sunden/got vorheysset auch allein vor  
gebung der sunden. Es soll auch niemans an wort gottis  
zweyffeln/auch soll ein yzlicher geyst/durch gottliches wort.  
in gott hangen vnd kleben/festiglich glauben/das er die creatur  
sey/der

sey/der gott vorheyscheit/ vnd helffen wil/darumb sagt Christ<sup>9</sup>  
zu zwen blinden/muget yr glauben/das ich euch sehende ma-  
chen kan. Also von dem glauben zu reden/sag ich frey/das ich  
keynem andern wort/keyner andere schrifft/keynem andern Euā-  
gelio glaub/dan das die heylige Bibel inheldet/ich getraw  
auch keyner erlöschung/meyner Seel. sie sey dan in der schrifft be-  
schlossen. Hieremias spricht im 17. cap. Vornaledeyet ist der/in  
menschen glaubt/hafft/aber getrawet/vnd sein hertz von gott  
abweyhet/darumb sollen wir allein gottlichen zusagen vnd  
vorheyschigung glauben/getrawen/vnd annemen/wan Bruder  
Seyley vorstanden het/wie das wort gottis sol geprediget wer-  
den/so hett er woll geschwigen. Weyl sie dan ablas/ein vor-  
heyschung/sunde oder peyn zuuorgeben/nennen/so muß von  
nöten/ein Euangelische vorheyschung sein/in der heyligen Bi-  
blien begreyffen/sunst sol niemants/an ablas glauben.

Ferner denet der Seyley seynen strick/vnd schreybet/ich solle  
ym/in dem Euangelio oder Paulo weysen/das ablas vorbottē  
sey. Dize wort nehm ich mit bedingung an/das ich sie gebrau-  
chen will/wider den vngelarten Seyley/mit eursurung/der Ab-  
solution/so von Christo bescheen seint.

Aber dismal sprech/das Moyses/zu welchem Christus wey-  
set/geschribē hatt/das man nicht/zu dem gesetz gottis hencken  
oder setzen soll/man sol auch gar nichts da von nemen/ya als  
so ist die heylige Biblien betzeundt vnd bewart/das der in  
hochste vornaledeyhung fellet/der an das gegeben Euangelii  
prediget/als Paulus ad Gala. 1. schreybt. si quis preter id/quod  
nobis Euangelizatū est 2c. er sagt nit/welcher wider die gute  
vnd trostliche zusagung oder vorheyschung gottis leret/der sol  
in die acht oder obersten Ban gefallen sein/sonder er spricht als  
so/welcher anders prediget 2c. Wiltu nu ablas loben/als ein zu-  
sag/vorgebung der peyn oder der schuldt/so ist dir/als eynem  
prediger/von noten/clar zu tewten/wod dein vorheyschung ge-  
schrieben steet.

Am letzten/vorhonet mich Bruder Seyley mit solcher frage  
Sol mā nit glauben/aber in 3 kirchen thun/dā dz in 3 heyligen  
schuffte geschriebē ist/wie kumpt es/dz mā wasser vñ saltz weyhet  
Auff dissen gegenwurff gehoret ein klein buchlein/dz wil ich  
B

dem Bruder auch Balb schicken/vnd nennen / vom geweychten  
wasser/wider Bruder Seyler.

Das er aber meldet/ man thue vil in der Kirchen / das in der  
schrifft nit angerzeygt/gesteen ich ym/als wie man hundert auß  
iagen soll/vnd die holzschuch vñ nider cleyder in der parfüßer  
sacristen ordenlich legen/vnd sich also zu der mess/bereyten/mā  
hilffē auch den kertzē das sie nit schmelzen/vñ thut 8 gleychē  
vil/das spotlich zu schreyben.

Das seint des/ Brud Seylers helffred/ich hoff er werdt hin  
fur bessere leer an tag bringen / damit ich aber auch etwas von  
dem Abblas sage/sol diser beschluß gesetzt sein.

Wan gott dem sunder/sund/ schuld/vnd peyn vorgibt / so  
bleybet nit meer/das der mensch schuldig ist zuthun / dan daß/  
daran vorgebung der sünde hanget vnd steet. Das ist/wan  
gott/dem menschen/sund vorgibt/so bleybt allein das / dar in  
vorgebung/der sünde/steet/das magt kein Engel od beyhuater  
ter abnemen/dan als bald/der pußwircker/von dem selben ab-  
triet/so kummen die sund wider.

Wocht yemants fragen/was ist das selbe/ dem vorgebung  
der sünde/also innerlich vnd wesenlich eingebilt ist. Dartzu  
antwort ich/das ist/das vns Christus zu eyner person gesagt/  
gan hyn/vnd sundige nit mehr/in dem steet vorgebung vñ auß-  
tilgung der sünde/gehn von bößem aygen willen / stee nit still/  
sondern gahn/vnd sundige nit. welcher in disem sententz bleybe  
wirt an abblas wol selig/ dan in dem wesen sterben sünde/ vnd  
lebet der geyst/nym das wesen hin wegt/so wirstu sehen/ oder  
auß der schrifft lernen/das vorigen sünde wider wachsen.

Das hat vns Christus geleert/durch das gekert hauß/ auß dem  
der Teuffell voriagt/ welcher wider kame/ mit sieben arglisti-  
gem gaysten. Darumb alle/die/ abblas dartzu brauchen. das sie  
durch eynigen weeg oder weyse/ solche wesen / itzt angerzeyt ge-  
ringer machen/die selbe furen den mensche in alte vñ newe sund.

Dises wesen ist nit anders/dan zu kere in got. vnd abkerung  
von sunden / Dise fruchtbare wort/begreyffen vil fruchten/wie  
auch solige fruchten vñ gaben gottis geschehen/ist vns durch  
gottlich wort/ym xviij. capitel Ezechiel. eroffnet also.

Vngütigkeit des vngerechten/sol vber ym sein/so aber 8 vns

gerecht Buß thuet/ vnd Berewet alle sein sünde/ die er gethan/ vnd  
Bewaret alle mein gebott/ vnd macht dz vrtel vnd gerechtikeit  
so wirt er ym leben bleyben/ vnd nit sterben. Alle seyne bößheiten  
die er gewircket. werde ich vorgessen vnd nit gedencen.

Diese schrifft ist clar vnd licht/ vnd leychtlich zu lernen/ erstlich  
spricht gott/ das der vngutig vñ vngheorsam in seyner schal-  
ckheit ersterben soll/ ewiglich straff daruß zu leyden. Darnach  
leret vns die schrifft/ wie sich/ vñ welcher massen der sunder von  
sunden abkeret/ nemlich. so er Buß thut/ soll er alle sein sünde be-  
rewen/ vnd alles sein vbel betrawen also.

Du solt sünden mit scharffen vnd hitzigen gedancken suchē  
vnd vorwrtelen/ dan wie woll dem menschen vnmüglich ist/  
sein hertz auß zulernen/ als Ziere. im. xvij. capi. sagt. Des men-  
schen hertz ist böß vñ vnergrundlich keyner kan sein böß hertz/  
gar auß lernen/ eher du dich bedencst/ so hat dir etwas vbel  
geboren. Dan wie woll es vnmüglich ist/ das der mensche alle  
seyne sünde ersinne. doch sol er die missteten/ die er/ auß fürsatz/  
gethon mit grossen ernst vñ vleys/ für sein gestreng gericht vñ  
vrtel tragen/ die mit seuffzen/ leyd/ wider willen / vordieß vnd  
leyden berweynen/ also kerest du von den sünden. wie David der  
spricht im ps. 50. Meyn sünd ist stet oder allerzeit wider mich.  
ist die sünde wid dich. so mustu widerumb die sünd auch vor-  
volgen vnd hassen.

Man der mensch also von bößheyten abkeret / so ist gott  
also barmhertzig/ das er/ nit mehr der sünden gedencē wil/ wie  
gott durch Esaiā im 43. cap. geschrieben. Gedenc du deynes  
sünde/ so wil ich yr nit gedencen. Ja in dem nun/ wā der sünd  
spricht/ ich wil meyn sünde/ wider mich bekennē/ als baldt. vor-  
gibt ym gott die sünde/ dz hat gott (wie izt gehort) durch Esa.  
vorheyschen/ vnd David bekant ym 31. ps. sagende. Ich hab ge-  
sprochen/ ich werde meyn bößheit/ wider mich beychten/ vnd du  
hast meyn sünd vorlassen. Der heylig sant Joannes schreybt  
also. Got ist getrew vnd gerecht sünde zu vergeben/ so wir sie be-  
kennen. Tu stet offentlich geschriebe/ das got die sünde vorgibt  
vnd gedencet ir auch nit mehr/ wan sie der mensch gedencet/ wie  
dan auch Ezechielis ym. 33. capit. geschrieben.

Wie magt es dan gesein/ das die kirchen / oder prelatten / der

Bereuten sünde gedenccken durffe. ¶ Ich weiß/ das offentlich  
sünde/offentlich straff haben/aber ich wolte gern/durch schrifft  
lernen/weyl alle ablaßbrieff/rew vnd leyd der sunden/wie ein  
grundt beuordern / warumb die Monichen/erdacht haben/  
das die prelaten/der sünde gedencckē die got vorgessen hat/heyst  
mit das auff erden bynden/das got in gymeln auff gelöst. Jre  
das/hie straffen vnd gedenccken/das got dort vorgeben vñ vor  
gessen hat. Es sey so gut vnd schön als ymer gesein kan /das  
mā heymliche sünde mit solchē straffen/wie mit saltz/einsaltz/  
dennoch weer seer gutt/ya vill besser/das man sich solcher bur  
den messiget/vnd betrachtet/das Chustus sagt. Wee euch / yr  
belestiget die menschen/mit vntreglichen burden/ die yr selber nit  
anruet.

¶ Als ich woll gescheen / das man heymlich sünde  
einsaltze mit zeytlichen straffen/ die ablas abnympt. Ich  
weyß aber nit/was ich sagen soll zu dem wort gottis. Esaiā.  
am xxix. capitell. Sie haben mich geförcht mit menschen  
gebotten vnd leren. ¶ Gott will sich nit loben lassen/  
oder das yn der mensch/mit menschen gesezen forchte/dan gott  
vorchtet vnser geseze/ ya er vorderbt aller weyßen kunst / vnd  
saget vsachen/das menschen gesezen/allein augen vnd maull  
erfulen/aber das hertz/machen sie gott fern/vñ fröm von got/  
wie in gemeltem capitell Esaiē steet. Appropinquat popul' iste  
ore suo et labijs suis glorificat me/ cor aut longe est a me/ et ti  
muerunt me mandato et doctrinis hominum. 2c.

Es ist got auch schimpflich/ das er ein vngenugsam gesez  
vnd leer geben hett / wan vns nit alles/ das wir thun sollen/in  
seynem gesez angetzeygt wer.

Beschließlich ich bitt Bruder Seylern er wol Esaiā vnd an  
dere propheten wol ansehen/ vñ wol mich/durch heilige schrifte  
vorstendigen/das etwas von den beychtuettern/den beychtkyn  
dern auffzulegen sey/das ablas vorgebe.

Wirt er aber kein schrifft bringen/so mag ich nichts vō dem  
ablas halten. ¶ Man kan mir auch kein Ban/derwegen/auff  
den halß werffen. ¶ Kan auch sagen/ablas ist auß menschen  
gedencckē entsprossen/hüt dich vor den eesten. Das sag ich alles  
an freuel/dan ich beger zu lernen/das ich nit yre mit ablas.



**¶** Das ist von der abtierung von sunden gesagt / das gott nie gedenckt der sunde / die der mensch neydet vnd hasset / vñ vorfolget das ist die er berewet. Volgende wollen wir von der zückerung reden / wie sich der sunder an gott keret / vnd in welcher massen / in gott klebet / vnd ym anhengig bleyß.

In dem xviij. cap. Ezechiel. Hab ich ein schriffte oben ertzelet / diß lauts. So der vngütig / alle sein sunden berewet / vñ bewart alle meyn gebott / vnd vbet sich in dem vireyl vnd gerechticheit / so wil ich keyner mistat / keynes vbelis gedencken. Diß ist ein tröstliche gottis zusag / da durch warhafftig zücker angetzeyget ist / vnd lauter gesagt / was / nach vorgebung der sunde / der sund thun vnd wircken sol. **¶** Gott füret den sunder / nit zu menschen gesetzen / sonder in sein gotliche gebott vnd vorheyschung / er spricht / wan der sunder alle meyn gebot behütet / vnd thuet dz vireyl vñ gerechticheit / darumb ist es gar nicht von nöten / das d absoluirt beychtsön / sich an menschen gebot vñ trost keer / wie gut sie ymer sein mugen / dan got libet / das er machet / vñ zeucht vns an sein wort vñ voracht vnser gesetz. Sol nu d mensch alle gebot bewaren / so muß er sie wol lernen / wan er dan begert / die gebot / des leben zu wissen / spricht Christus / du sagst. welche gebot / zu dem rechten lebē weysen / ich frage dich / woz ist ym gesetz geschriebē / also füret got dē mensche in gotlich gebot / darüb ist von nöten / dz sich der sunder / mit hochstē vleys / auff die schriffte leeg / vñ hencke sich festiglich an gotliche zusag vñ geen in allen gebotē gottis / er muß dz kreutz Christi / daryn alle gebott vñ weyßheyt / so zū leben dienen / behalten sein / auff sich nemen / vñ seynen willen / auß dem creutz schopffen.

Der sunder lernet in der schriffte / wie er sich neyden vñ hassen / wie er sich volenchnen soll / wie er dz creutz teglich tragen / vnd Christo nachfolgen sol / wie in dem menschen nicht gutes / eytel vorlust / vñ alles gute / vnd alle hülff / von got gnediglich abfließet. Also kumpt er in ein gerecht warhafftig vireyl vnd gerechticheit / vnd also diuet er / in diser weyß / in alle gebott gottis / vnd in eusserliche vnd yinnerliche weereck / er macht ym nit eygen gesetz / sonder er betracht / wie er augenplich vnd zu allen zeyten / gotlichen willen / annem vnd erfull / der dan manichfeltige in allen augenplichen fursellt.

Etwan ruffet er gott an/etwan lobet er gott als seynen erlöser/  
etwā bekennet er gottis gerechtigkeit in widerwerrigkeit/sprechē-  
de. Du bist der gerecht gott/vnd hast alles wee vnd vbel/in deya-  
nem gerechten vrt Eyl vber vns gefurt/dir sey glorien vnd lob/vns  
schandt vnd spott. Dartzu hatt er/lib/trost/glauben / vnd  
hoffnung zu got. Er hütet sich vor argwennigkeit/er vrt Eylt key-  
nen zu dez argstē/aber sich vrt Eylt er mit ernst. Also ist er gerecht  
bey sich / vnd dem nechsten ¶ Zeyten steet er bey den weesen  
vñ widwen. ¶ Zeyten kleydet er die blossen. Zeyten speyset er die  
hungerigen. Zeyten besuchet er die gefangen. Zeyten fast er/wā  
ym vnglück furselt. Zeyten betet er/alles nach gelegenheit vnd er-  
forderung der zeyten/stellen vnd personen. Dise werck wachsen  
aus dem edelen bawome/aus dem creutz Christi/ dz ein yglicher  
alle tag tragen soll / das Creutz soll niemants vmb gelt aber  
ablas ablegen. ¶ Ist aber eyner/der sprechen darff/ das creutz  
magstu mit ablas mindern/der ist gewislich eyn spottischer  
Jud/ vor dem creutz Christi steende vnd sprechende. Bistu ein  
sohn gottis/so steyg vom creutz/aber lieber gesel welcher abstey-  
get/der kumpt auß dem gebott gottis! vorleust vrt Eyl vnd ges-  
rechtigkeit vnd vordirbt ewiglich.

Endlich muß der Bußwircker ein vnderscheyt zwüschen den  
gebotten gottis haben/bewegen/ das Christus zu dem gleyßner  
sagt Mat. 23. We euch phariseyern/ir gebent den zehen/ vñ anet  
vnd tylh vnd hynderlassent/ die groste ding/des gesezes. nem-  
lich/das vrt Eyl (von dem ich in der auslegung eynes wagens  
geschrieben) vnd barmhertzigkeit/lib vnd glauben. Man muß  
auch gewarnemen ob dich gott mit grossen od cleynen werckē  
besucht/dz man mit dem geringe oblige/vñ nachlaß das groste  
vnd mehrer. Es ist ein loblich werck geste freundlich handeln/  
aber vil loblicher ist das wort gottis geyslich zu hörē. Nach  
dem / wir auß dem Euangelio lesen / das Christus gesagt.  
Maria hatt den besten teyl erwelt / der sol nit von yr genummē  
weidan. Maria saß bey den füßen Christi vnd hoiet seyn wort.  
Martha die was sorgfeldig/bereyt fur/vnd kuchen/speyß vnd  
gedrenck/domit sie den hern meren wolt/ das was ein gut werck  
aber do sie Mariā. yr Schwester/von zu horung vnd lernung des  
wort gottis abziehen wolt / sprach Christus. Maria hatt

ein besser teyl erwelt/darumb sol sie nit verhindert werden/aber/  
das gross nachlassen/vnd das klein volbringen. Das ist dohin  
geredt das ein yglicher Christ vleyssig lernen soll/der gebott vn̄  
werck gottis vnterscheidt/vnd so yne got in grosse gebot bringe  
sol er nit/auff aygez willē/abfallen/vn̄ dez cleynen nachfolgen/  
dan die grosse werck müssen gescheen/vn̄ cleyne sollen nit nach  
Bleyben/so die grosse volendet sein. Paulus spricht er wol vill  
lieber funff/aber etzliche wort/ym vorstandt/vnd geyst/in der  
Kirchen sagen/od beten/dan funffhundert vorsickel an vorstend  
nis lesen/wie dā vil monch thuen / die den psalter wie die nun  
singen. Begibt sichs dā/das ich etwar in ein erkentnis/eynes  
psalmē oder geschriffte kum/dem sol ich zuuor nach suchen/vn̄  
meyn lang paffen gebeet auffziehen. Weyl vns nu got / zu den  
grossen gebott/vor allen/vorpflichtiget/vnd am tag ist/das  
gottis gebott mehr vnd grosser seynt/dan menschen gesetz / so  
soll vns ye/kein menschlich trost oder vorheyschung von gots  
lichen geboten/vorhyndern/wie magt mir dan ablas/fasten od  
beten/dartzu mich gott/durch vorfolgūg/reytzet vnd furet ab  
nemen. Derhalben ist abermals mein begerung / Bruder Seyler/  
wölle mich durch die schriffte/leren/dz ablas de iure diuino sein/  
das ist/in der schriffte gegrundt/die weyl nicht bleybt ym sunder  
dem gott sunde vorgeben hatt / dan das der vorgebung wesens  
lich eingeleyt ist/vnd zu dem gott vorpflichtet/vn̄ an welches  
kein auß tilgung/der sunden/geschicht. Wo aber der Seyler  
ein menschen strick mir furwerffen wil / so werde ich sagen/  
ich byn ein Christ/vn̄ frag dich von gottlichem willen/ ob got  
ablas ye hatt wollen haben/das soltu auß der schriffte / dar in  
gottlicher wil scheynet/vnderweyssen.

Diz hab ich kurzlich vmb vsachen/oben vormeldet / ges  
zweyffelt von dem ablas/vnd dich erymnert / als eynen / der die  
Biblien tag vnd nacht frisset/vnd außbillet/Wiewol ich dich  
nit so gelart acht/als kōdestu diser sach gmug thun/dennoch  
voraht ich nit die grohen flöhe/die weyffeschild auff ym ruck  
furen/du hast zu sampt etzlichen deynen brüder / mich vnd die  
glidmas diser vniuersitet als falschen vn̄ nero Wittenbergische  
prophetē/offenlich gescholten/nun aber weyß/dz durch schriffte  
vnd gibe mir nit holzschuge fur haselhünner / nym alle deyn

holzschug Brüder zu hilff/ vnd helffers helffer / vnd leer mich/  
das der ablas/ in der schufft bewert ist. Du würest mich vil  
leicht mit erzlichen historien anfallen/ als mit der/ von Ezechi-  
as. 2. Paral. 32. Ober den gottis zorn nit kam im leben/ vnd der  
von David. 2. Reg. 2. das gott David/ sein sünde vorgab/ vnd  
sterbet doch seynen son/ Aus gemelten historien/ Brechen erzlich  
ein künstlich behelffred/ vnd sprechen/ dz etwas ym sunder bleib/  
als ein straff/ die der mensch leyden muß/ nach erlangter vorge-  
bung der sünde/ vñ sagen das solch bleybende straff/ durch den  
ablas abgekauft magt werden. Weyl aber yr schutz wort  
dunckel ist/ vñ noch mit den ablas beweeret/ wil ich warten wz  
Bunder Seyler/ darauff flechten kan/ den ich bitt / er wöl bald  
hilff suchen/ vnd antworten / damit ich etwas von ym erlernen  
mug/ dan ich erbiet mich den ablas groß zu machen/ so er in d  
schufft gezeigt wurd / wo aber ich also ungelert bleyb / kan  
man/ mir einfeltigen nit vorweysen vnd vorweren/ so ich sagen  
würt/ ich meyn/ das ablas ein erticht dinc sein/ damit die lewt  
von gelt vnd guten wercken/ in ein böse meynung vordreydet wer-  
den/ das ich nit reden wil/ so ich erbarlich gelernet werde/ itzt zu  
guter nacht/ ich wil dir wasser vnd saltz schicken. Datū eylig  
Wittenbergk Laurencij. Im. xx. iar.

¶ Ich wil hiemit die andere Brüder parfuser ordens / dere  
sehr vil/ vast woll/ sich in die heylige schufft legen/ nit angegria-  
ffen hab/ in sunder/ die/ den holzschugern in geberden ungleich  
seynt wollen sie aber mich ye haben/ alhie byn ich. Sit. 15.

¶ Gedruckt zu Wittenbergk durch Johan.  
Grunenberg. 15 2 0.





AB: 46  $\frac{3}{K, M}$

X 219 9176  
Sb.

23

BO  
CAR  
L  
C





Inches 1 2 3 4 5 6 7 8

Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

Centimetres

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue

Cyan

Green

Yellow

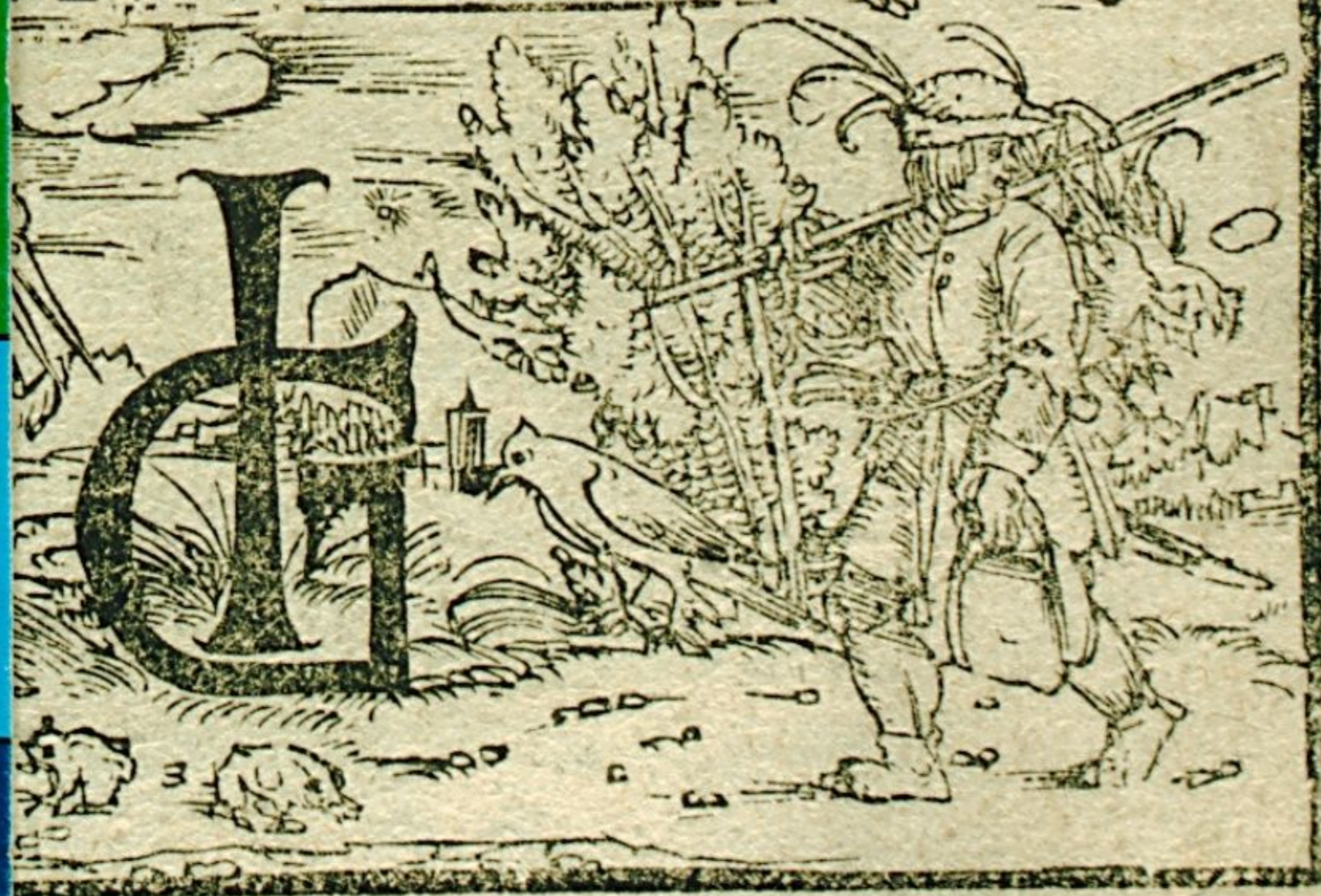
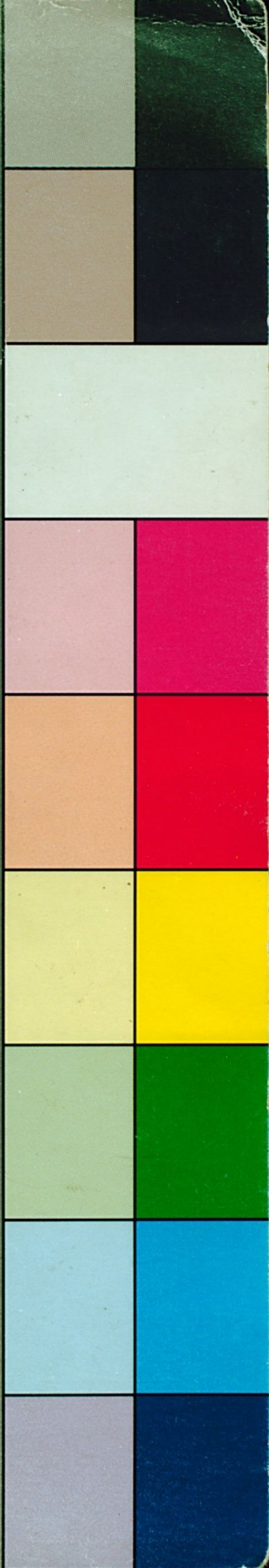
Red

Magenta

White

3/Color

Black



...ormigen des  
...wider bruder  
...iscus Seyler  
...user ordens  
...dres Carol  
...at Doct.



4